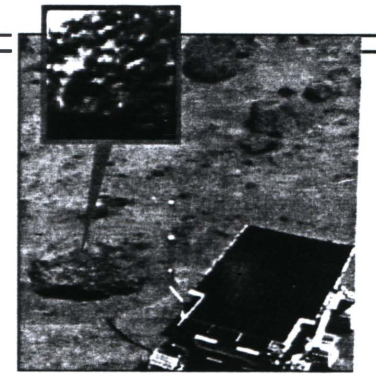
cenap-infoline nr.63

6. August 1997



Sojourner und Barnacle Bill: Der Brocken ähnelt dem irdischen Vulkangestein Andesit

Die Mars - Chroniken Teil-3

30.Juli: Auf dem roten Planeten Mars muß einst ein gigantischer Sandsturm gewütet haben. Die US-Sonde "Pathfinder" entdeckte blaue Felsen. Die rote Farbe wurde vermutlich von dem Sturm abgeschliffen.

31.Juli: Wegen eines Programmfehlers überhörte das sechsrädrige "Sojourner" den Weckruf von der Erde. Es verschlief den Morgen auf dem roten Planeten, deshalb fiel die Erkundungsfahrt zum Stein "Matterhorn" aus. Erst als die Sonne seine Solarzellen erwärmte, wurde "Sojourner" aktiv. Allerdings befolgte der Computer auch dann nicht die Befehle von der Erde. Missionsleiter Richard Cook: "Wir holen den Ausflug nach".

2.August: Ein Stück Abfall auf dem Mars. Die Forscher der NASA-Flugkontrolle in Pasadena stutzten zunächst bei der Auswertung der Mars-Bilder. Dann kam heraus: Die Mars-Sonde "Pathfinder" hatte höchst irdischen Schrott auf dem roten Planeten entdeckt. Foto-Experte Michael Malin: "Wir glauben, daß wir ein 2,40x 1,80 Meter großes Stück Abfall auf dem Mars gefunden haben, aber es ist unser eigenes." Das Objekt ist die Hülle eines Landungsapparates der Mars-Sonde. Unterdessen teilte ein NASA-Meteorologe den ersten Mars-Wetterbericht mit: Höchsttemperatur minus 13 Grad, Kältetief minus 78 Grad, leichter Wind aus westlicher Richtung. Im Herbst drohen heftige Staubstürme.

Kornkreise bei Altrip/Pfalz

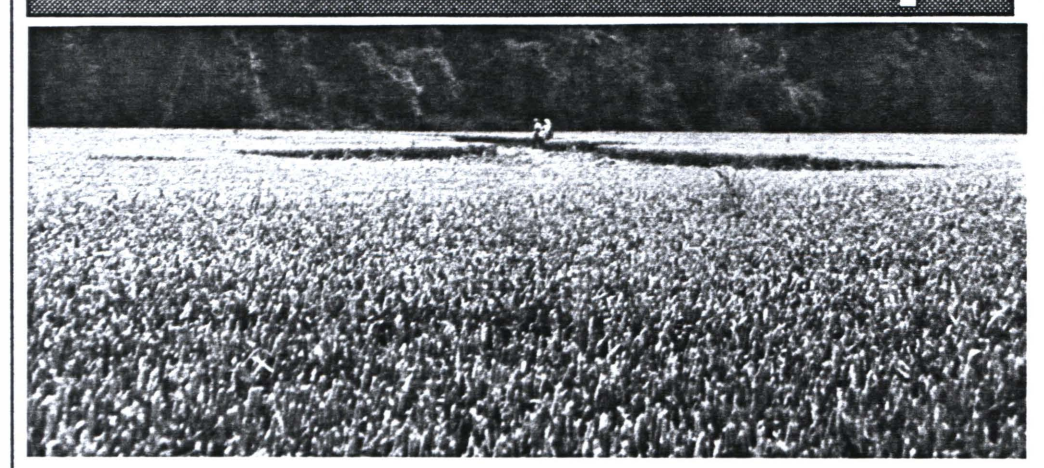
Inder Nacht vom 3./4.Juli entstanden Kornkreise vor der Haustür von CENAP. Altrip liegt auf gleicher Höhe wie Mannheim nur "linksrheinisch". Kaum waren die Kornkreise entstanden wurde CENAP von aufmerksamen Bus-Insassen alarmiert. Das betroffene Kornfeld liegt vor der Gemeinde Altrip und kann von der Landstraße gut eingesehen werden, da dieses tiefer liegt. Zwei Tage später "besuchte" auch CENAP die Kornkreise um sich selbst ein Bild davon zu machen, nachdem bereits der Lokal-TV-Sender RNF/RTL Luftbilder lieferte. VorOrt stellte sich trotz schlechten Wetters ein Kornkreistourismus ein, selbst Kennzeichen wie OF konnten gesichtet werden. Zwei Frauen mit Wünschelrute gingen bereits "kosmischen Strahlen" nach und waren bar erstaunt in ihren Kreisen gestört zu werden mit den CENAP-Worten: " Dies ist einer der weniger gelungenen Kornkreise" - mit einfachsten Mitteln erstellt in dem noch grünen Korn. Dies zog zwar die Kurzdiskussion von "echten und unechten Kreisen" nachsich, welche sich ja eigentlich nicht stellt! Begründet damit das in der Mitte der Kreise Löcher der Mittelpunktpfähle vorzufinden waren, auch waren die Ränder nicht so sauber wie man dies von der Kornkreiskunst in England kennt. In der Mitte waren auch Kornhalme gegnickt , welche auf rohe Gewalt hindeuten. Kurz darauf sollen auch Kornkreise bei Oggersheim dem Heimatort unseres Bundeskanzlers entstanden sein. Da hier weniger von außerirdischen Botschaften für unseren Kanzler ausgegangen werden kann, ist wohl eher mit einem Abiturienten-Scherz der "teuren Art" auszugehen. Auf alle Fälle war der Bauer mehr als sauer und bezifferte den Schaden am Korn (welches schließlich Lebensmittel) in seinem Feld bei Altrip mit DM 15.000,--!

Auf Seite 2 nachfolgend Fotos der Kornkreise bei Altrip:

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,-- mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

Kornkreise bei Altrip:



Blick vom Feldrand auf Kornkreise. (Zwei Damen mit Wünschel-rute)



Nahaufnahme von kleinem Nebenkreis.

Gegnickte Halme!



Nahaufnahme von Haupt-kreis mit Loch von "Mittel-pfahl" sowie gegnickte Halme.

Fotos:CENAP



UFO´s waren USAF-Jet´s

Ausführlicher Bericht über Hinteraründe in CENAP-Report Nr.243

BERLINER MORGENPOST DIENSTAG, 5. AUGUST 1997

Militärs nährten die Mythen um die Ufos

Fliegende Untertassen im Kalten Krieg

Von Gene Kramer

BM/AP Washington – Der Kalte Krieg hat in frühen Jahren die Einstellung von amerikanischen Militärs und Geheimdiensten zu den sogenannten Fliegenden Untertassen maßgeblich beeinflußt, wie ein Historiker herausfand. Dabei habe die Befürchtung eine Rolle gespielt, bei Nachforschungen über Unbekannte Flugobjekte (Ufos) könne das Geheimnis der Spionageflugzeuge U-2 und SR-71 Blackbird gelüftet werden.

Diese Arbeit über die Ufos stammt von Gerald Haines, Historiker beim Geheimdienst National Reconnaissance Office, der sich eingehend mit der Rolle des Geheimdienstes CIA in dieser Sache zwischen 1947 und 1990 befaßte und das Ergebnis in einer Zeitschrift der CIA veröffentlichte. Eine für die Öffentlichkeit bestimmte Version des Artikels wurde nun via Internet zugänglich.

Haines berichtet, eine Studiengruppe der CIA habe 1952 erklärt, die Hysterie um angebliche Fliegende Untertassen könne sich nachteilig auf das Luftwarnsystem der USA auswirken und dafür sorgen, daß sich die Unterschiede zwischen „tatsächlichen Zielen und Phantom-Ufos“ verwischten. Ein Jahr später habe ein Sonderausschuß unabhängiger Wissenschaftler versichert, es gebe keine glaubwürdigen Beweise für Unbekannte Flugobjekte aus dem Weltraum.

Dieses Gremium habe auch erklärt, eine anhaltende Überbewertung der Berichte über Ufos könne sich nachteilig auf die Funktionsfähigkeit von Regierungsbehörden auswirken, indem Kommunikationskanäle „mit irrelevanten Berichten verstopft würden“ und sich „hysterisches Massenverhalten“ breitmache. Deshalb solle der Nationale Sicherheitsrat die Öffentlichkeit umfassend darüber aufklären, daß es Fliegende Untertassen in Wahrheit nicht gebe. Es sei empfohlen worden, in diese Kampagne die Massenmedien, Wirtschaftsvereinigungen „und selbst das Unternehmen Disney“ einzuschalten.

Im Jahre 1956, schrieb Haines weiter, habe die US-Luftwaffe in 96 aller Fälle belegen können, daß es sich bei angeblichen Ufos um die in großer Höhe fliegenden US-Spionageflugzeuge U-2 und SR-71 gehandelt habe. Die Air Force habe sich aber bemüht, dies vor der Öffentlichkeit geheimzuhalten. Statt dessen seien die Fliegenden Untertassen als „natürliche Phänomene wie Eiskristalle oder Temperaturinversionen“ erklärt worden.

Der Rumpf der U-2 habe ursprünglich silbrig geschimmert und Sonnenstrahlen so reflektiert, daß die Maschinen von der Erde aus wie glühende Objekte gewirkt hätten. Später seien diese Flugzeuge wie auch die Blackbird schwarz angestrichen worden.

Haines meint, das Thema Ufo werde „nicht so bald“ verschwinden, was immer auch die zuständigen Stellen dazu äußerten. Denn „der Glaube, daß wir im Universum nicht allein sind, ist emotional zu befrachtet – und das Mißtrauen in unsere Regierung ist zu tiefreichend –, als daß diese Frage rationaler Erklärung zugänglich ist“.

5. August 1997 ✶ BILD

Historiker: Ufos waren US-Flugzeuge

Die meisten der zwischen 1950 und 1990 angeblich erkannten Ufos waren tatsächlich US-Spionageflugzeuge. Das fand Historiker **Gerald Haines** nach jahrelangem Aktenstudium heraus. Haines: Allein 1956 gab es 96 angebliche Ufo-Sichtungen, bei denen es sich tatsächlich um die US-Spionageflugzeuge U-2 und SR-71 handelte. Die USA wollten das natürlich geheimhalten.



The Lockheed U-2 prototype sits on the newly-laid tarmac of Watertown Strip in August 1955.

SR-71

Sommerloch-Storys:

ALIEN-STIMMEN ? Laut "COUPE"kann man exclusiv veröffentlichte Tonbänder mit Stimmen von fremden Wesen hören, über: Tel.-Nr. 0190-377566. Einer der übelsten Scherze aus der untersten Schublade des schlechten Geschmacks! hkc

30. Juli 1997 * BILD

Ein Monster in den Everglades?

Mehr als ein Dutzend Menschen, darunter ein Forstwart, ein Feuerwehrchef und sechs britische Touristen, sahen in den vergangenen Tagen ein zweibeiniges Ungeheuer in den Sümpfen von Florida.

Die Urlauber besuchten den „Big Cypress"-Nationalpark, 40 Kilometer westlich von Miami. Reiseführer Don Roward (54): „Es hat rotglühende Augen, zotteliges schwarzes Haupthaar, schmutzigbraunes Fell." Regungslos stand es unter den Zypressen.

Als ein Tourist laut rief, verschwand es im Dämmerlicht. Vince Doerr (54), Feuerwehr-Einsatzleiter: „Es sieht aus wie eine Mischung aus Mensch und Affe. Das Ding lief vor mir über die Straße."

Die Polizei lehnte eine Suchaktion ab. „Daß so eine Art Yeti bei uns lebt, glaubten schon die Indianer."

MORGEN

Nr. 176 / Sa./So., 2./3. August 1997

Ein niederländischer Bauer hat jetzt in seinem Kornfeld ein Verbotsschild mit einem durchgestrichenen Ufo aufgestellt. Er will damit verhindern, daß in seinem Feld Zirkel oder andere geheimnisvolle Formen auftauchen. In den Provinzen Drenthe und Zeeland war dies in den vergangenen Wochen mehrfach geschehen, was nach Ansicht von „Ufologen" auf die Landung von Außerirdischen schließen läßt. Bauer Sjerp Jaarsma meint jedoch: „Ich will lieber keine Kornzirkel auf meinem Land. Mensch und Marsmensch sind jetzt gewarnt."

Science & Technology

Entfernteste Galaxie entdeckt

Ein internationales Team von Astronomen hat mit den mächtigsten Teleskopen der Welt die mit 13 Milliarden Lichtjahren entfernteste Galaxie entdeckt. Wie die US-Raumfahrtbehörde NASA berichtete, ist die Entdeckung dem Weltraumteleskop Hubble zusammen mit der lichtempfindlichen Linse des W.M.Keck-Teleskops zu verdanken. Zu sehen ist in hellen, dichten Knoten ein Feuersturm von Sternengeburten. Nach Ansicht der Wissenschaftler handelt es sich um eine der jüngsten Galaxien im Universum, die zehnmal heller ist als unsere Milchstraße.

Bayerntext, 30.07.1997

BILD * Rhein-Neckar, 21. Juli 1997

„Vater der Kometen" ist tot

Eugene Shoemaker (69), bekannter US-Astronom, starb bei einem Au ounfall in Australien. Seine Frau Carolyn (68), die neben ihm im Wagen saß, kam schwer verletzt in ein Krankenhaus in Alice Springs. Das Forscher-Ehepaar (46 Jahre verheiratet) wurde vor drei Jahren weltberühmt, als es zusammen mit David Levy den Kometen „Shoemaker-Levy 9" entdeckte, der später in den Planeten Jupiter raste.

MORGEN

Sa./So., 28./29. Juni 1997 / Nr. 146

Pionier der Lüfte wird 85 Jahre

Ottobrunn. (dpa) Er gilt als einer der Großen der Technik-Geschichte dieses Jahrhunderts. Ludwig Bölkow, der am kommenden Montag (30. Juni) 85 Jahre alt wird, vereinigt viele Talente: Ingenieur, Erfinder, Unternehmer und Philosoph. In seiner „Ideenschmiede" in Ottobrunn bei München sucht der einstige Wegbereiter der deutschen Luft- und Raumfahrt auch heute noch rastlos neue Wege für eine Versorgung mit erneuerbaren Energien. Geboren am 30. Juni 1912 in Schwerin wurde sein Interesse an der Luftfahrt schon früh geweckt. Mit sieben Jahren nahm ihn sein Vater, Werkmeister der Flugzeugfirma Fokker, mit zum Flugplatz. Während des Zweiten Weltkriegs leitete er bei der Messerschmitt AG bis 1945 die Entwicklung des ersten düsengetriebenen Jagdflugzeugs der Welt. Er gehörte zu den Gründern der Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH.



Ludwig Bölkow

21. Juli 1997 ★ BILD

Hollywood im All

Raumstation MIR wird nächstes Jahr zum Filmstudio

Regisseur Juri Kara will im nächsten Jahr einen Film in der MIR drehen, Titel: „Als Hauptgewinn eine Reise ins All." Die Crew wird vom Weltraumbahnhof „Baikonur" starten, die Erlaubnis ist schon erteilt.

Das Loch in der MIR ist vorläufig nicht zu stopfen. Die Reparatur an der Außenwand wird auf den 7. August verschoben. Grund: Die Besatzung ist zu erschöpft für den gefährlichen Ausstieg.

Der russische Kommandant Wassili Ziblijew (43) leidet seit Tagen an Herzrhythmusstörungen, mußte wieder untersucht werden. Für ihn sollte der U -Astronaut Michael Foale die Reparatur übernehmen. Doch jetzt kam das „Njet".

Die Reparatur wird vermutlich von den Kosmonauten ausgeführt, die am 5. August ins All starten.

BILD ★ 6. August 1997

Raumschiff „Mir"

Heute mit bloßem Auge zu sehen

Wer sich für Raumfahrt interessiert, sollte heute nacht in den Himmel schauen. Kurz nach 23 Uhr wird die russische Raumstation „Mir" mit bloßem Auge zu sehen sein, wie sie von West nach Ost den Nachthimmel durchquert. Wenige Minuten später folgt das unbekannte Transport-Modul „Progress M 35". 20 Minuten später kommt dann die bemannte „Sojus-TM-26"-Kapsel auf der gleichen Bahn. Der Überflug dauert jeweils etwa vier Minuten.

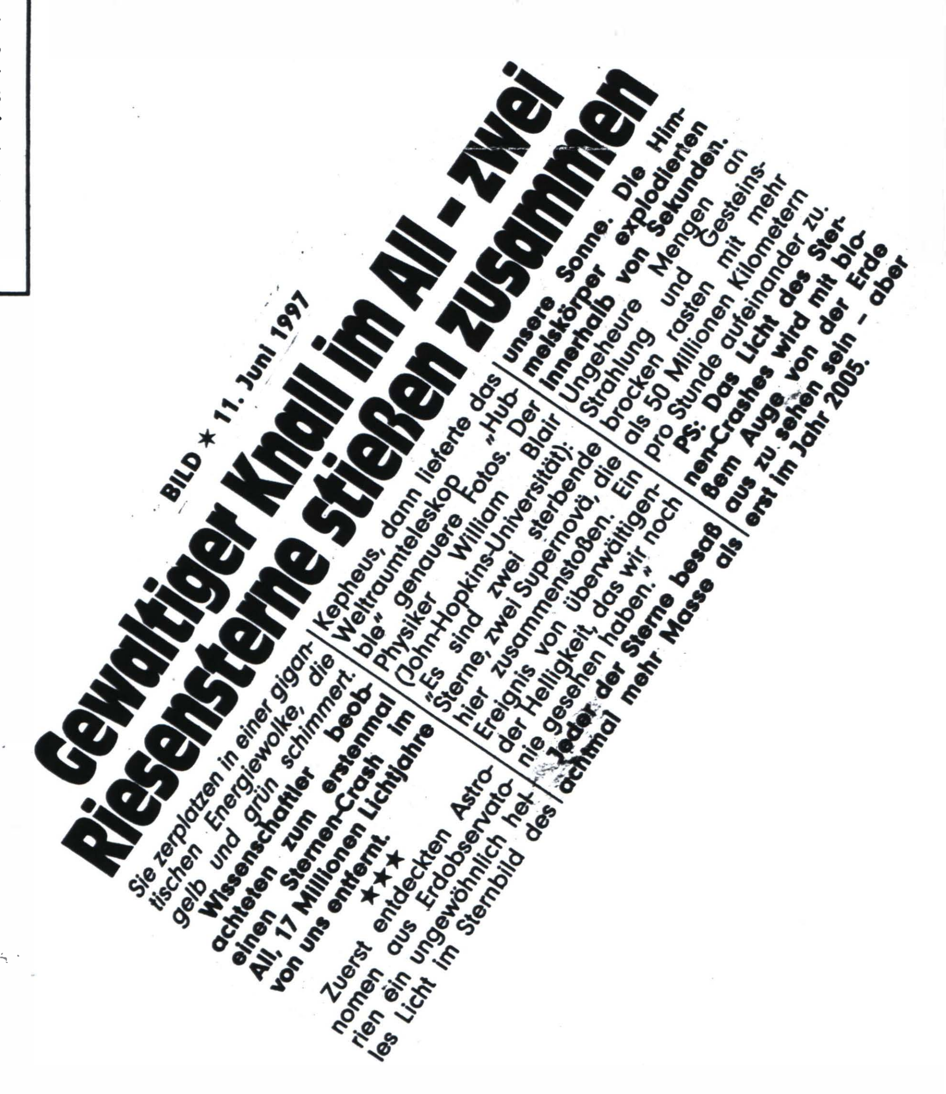


BILD ★ 11. Juni 1997

Gewaltiger Knall im All - zwei Riesensterne stießen zusammen

Sie zerplatzen in einer gigantischen Energiewolke, die gelb und grün schimmert. **Wissenschaftler beobachteten zum erstenmal einen Sternen-Crash im All, 17 Millionen Lichtjahre von uns entfernt.**

★★★

Zuerst entdeckten Astronomen aus Erdobservatorien ein ungewöhnlich helles Licht im Sternbild des Kepheus, dann lieferte das Weltraumteleskop „Hubble" genauere Fotos. Der Physiker William Blair (John-Hopkins-Universität): „Es sind zwei sterbende Sterne, zwei Supernovä, die hier zusammenstoßen. Ein Ereignis von überwältigender Helligkeit, das wir noch nie gesehen haben."

Jeder der Sterne besaß achtmal mehr Masse als unsere Sonne. Die Himmelskörper explodierten innerhalb von Sekunden. Ungeheure Mengen an Strahlung und Gesteinsbrocken rasten mit mehr als 50 Millionen Kilometern pro Stunde aufeinander zu.

PS: Das Licht des Sternen-Crashes wird mit bloßem Auge von der Erde aus zu sehen sein – aber erst im Jahr 2005.

RAUMFAHRT

„Fern-Agenten“ erobern das All

Die Raumsonde „Deep Space 1“ startet im Juli 1998 zu dem Asteroiden McAuliffe, fliegt dann weiter zu einem Kometen und zum Mars. Miniaturisierte Kameras und Analysegeräte machen den Späher zum Leichtgewicht von 429 Kilogramm

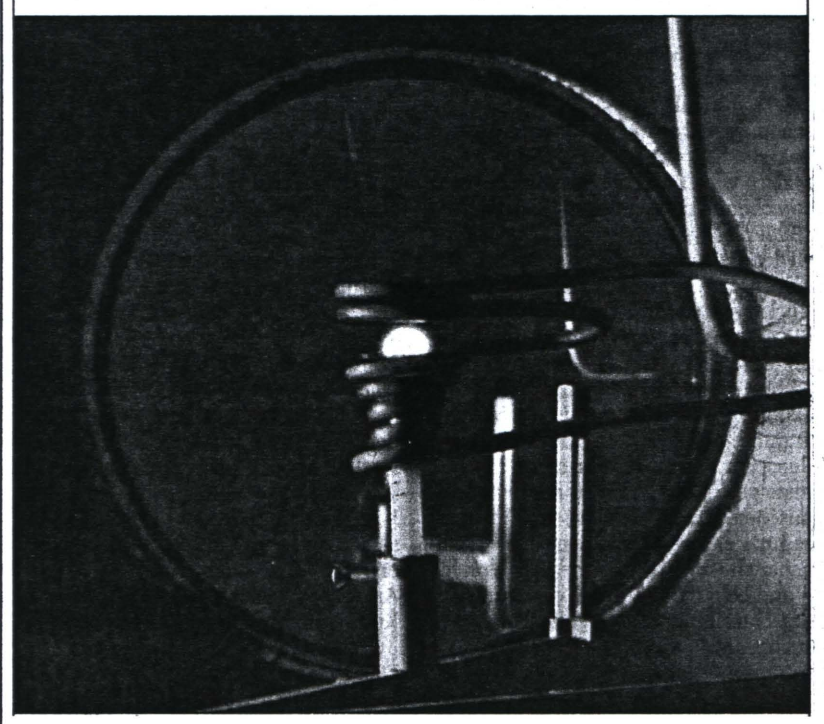
Künftig sollen „Fern-Agenten“ das All erobern. So nennt die US-Raumfahrtbehörde NASA eine neue Software, die Raumfahrzeugen erlaubt, nahezu autonom zu operieren. Der erste Agent steuert die Sonde „Deep Space 1“ (DS 1), Vorreiterprojekt des „New Millennium Program“ der NASA.

Der Agent enthält drei Unterprogramme: Ein „Planer“ legt die Funktionsabläufe fest und teilt Ressourcen zu, etwa den Solarstrom. Der „Ingenieur“ diagnostiziert Fehler in den Bordsystemen und macht Vorschläge zu ihrer Behebung. Der „Manager“ schließlich führt die Pläne seiner elektronischen Kollegen aus.

Analysegeräte und Antrieb von DS 1 sind ebenfalls revolutionär. Ein Mini-Spektrometer ermittelt die chemische Beschaffenheit der angeflogenen Objekte. Und erstmals treibt ein Ionentriebwerk eine Raumsonde an – mit einem Strom elektrisch geladener Xenon-Atome.

future 1/1997

Glühender Tropfen



Ein starkes elektromagnetisches Feld hält diese glühende Kugel aus flüssigem Nickel bei 1500 Grad Celsius in der Schwebe. Das entstehende Magnetfeld stößt einen elektrischen Strom im Nickel an. Wegen des endlichen elektrischen Widerstandes erhitzt sich die ein Gramm schwere Metallprobe dabei so stark, daß sie schmilzt. Wissenschaftler der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DLR) nutzen dieses Verfahren, um die Herstellung hochreiner, neuartiger Legierungen zu untersuchen. Die Technologie wird in der deutschen Forschungsanlage „Tempus“ im europäischen Weltraumlabor Spacelab eingesetzt, das mit der US-Raumfähre Columbia im kommenden Monat 16 Tage lang ins All fliegt. Durch das Schmelzen verschiedener Proben in Schwerelosigkeit können besonders elastische Legierungen entstehen. (oli)

—FOTO: DLR